

# NORDBAYERISCHE Nachrichten

FÜR FORCHHEIM UND EBERMANNSTADT

NN/FORCH/LOKAL/LOKAL5 - Mo 04.06.2007 - FRÄNKISCHE SCHWEIZ

1000 JAHRE BISTUM

## Schau zeigt 8500 Jahre altes Skelett

### Ausstellung in Thuisbrunn präsentiert jahrtausendealte Funde aus Frühgeschichte

*Seit knapp 8500 Jahren liegt die ältere Dame nun schon in Thuisbrunn. Stark von Osteoporose geplagt, dürfte sie der älteste Einwohner des Gräfenberger Ortsteiles sein. Zuerst in einer Höhle am Rande des Ortes, jetzt in einer Sonderausstellung zum 1000-jährigen Ortsjubiläum in der alten Schule. Die Ausstellung zeigt Ausgrabungen und Funde aus der Vor- und Frühgeschichte von Thuisbrunn.*

THUISBRUNN — Im Büttnerloch wurde das Skelett aus der Mittelsteinzeit (Mesolithikum) in den 30er Jahren gefunden und ist immer noch ein Einzelstück in Nordbayern. „Das Hockergrab hat angeblich ein streunender Hund entdeckt und einige Knochen zum Vorschein gebracht.“

Glasperlen und Keramiken

Aber auch andere Höhlen hat Norbert Graf von der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg gemeinsam mit Ehefrau Renate ins Auge gefasst. Das Teufelsloch bei Neusles und den Dietersbergschacht bei Egloffstein. Gefunden wurden Stein- und Knochengeräte aus Hirschhorn und eine wohl vorgeschichtliche Eisenverhüttung, die noch bis ins Mittelalter betrieben wurde.

Im Teufelsloch traten nur wenige Funde, darunter Glasperlen und Keramikscherben, aus der Metallzeit zutage. Der nicht begehbare Dietersbergschacht sorgte mit Skelettresten von rund 40 Menschen für zahlreiche Spekulationen. „Ging es um Menschenopfer oder gar um Kannibalismus?“ Norbert Graf geht von einer „Verlochung“ Verstorbener in der späten Hallstattzeit aus. Zahlreiche Beigaben, wie Ohringe, Kaurischnecken und Augenperlen sprechen dafür. Ebenso bei vergleichbaren Bestattungsorten der Kelten, etwa das Felsenloch bei Plech.

Kreisarchäologin Ermelinda Spoletschnik kümmert sich seit zehn Jahren um Ausgrabungen in der Region mit dem Schwerpunkt Eisenzeit (achtes bis fünftes Jahrhundert vor Christus). Der Hobbyarchäologe Armin Thomschke aus Uttenreuth ist dabei als „Trüffelschwein“ in Wald und Flur unterwegs, um Hinweise auf mögliche Ausgrabungsorte zu geben.

Keltische Hügelgräber — wie das Reitergrab bei Kemmathen oder das von Thuisbrunn mit einem aus Einzelteilen zusammengesetzten Eisenschwert und einem bronzenen Ortband zum Schutz der Schwertschärpe — fesseln ihre Aufmerksamkeit. Wie in Hirschaid wurde ein Reiter und Kämpfer bestattet, allerdings ohne Pferd. „Das Reitergrab von Thuisbrunn ist nicht nur wegen seiner Größe, sondern auch wegen des seltenen Fundes von Zaumzeug bedeutend.“

Nur vier in ganz Oberfranken

Ein nicht fahrtüchtiger Schauwagen etwa anno 600 vor Christus als symbolische Beigabe, „ein kleiner Smart aus der Vorzeit“, ist einer von nur vier in ganz Oberfranken, wobei zwei Gräber inzwischen wieder verschollen sind.

In Rangem gruben Archäologen die Teile eines Terrakotta-Pferdchens aus. Insgesamt 18 Gräber, im Laufe der Jahrtausende teilweise stark zerpflegt, kamen zum Vorschein. Allerdings bereits früh geplündert, wie Ermelinda Spoletschnik bedauerte: „Ich kann mir das gut vorstellen: Wir haben Opa mit dem Schwert begraben. Das braucht er jetzt nicht mehr.“ UDO GÜLDNER

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Juli in der alten Schule in Thuisbrunn zu sehen. Öffnungszeiten: sonntags von 10 bis 13 Uhr.

*Die „älteste Einwohnerin“ von Thuisbrunn kann man bis 15. Juli in der alten Schule persönlich „kennenzulernen“. F.: Güldner*